



DIE MÜNCHNER SCHULE UND MAX REGER

– NEUROMANTIK UND MODERNE UM 1900 –

Einladung zum Symposium am 8. und 9. Mai 2008

Die sogenannte »Münchner Schule« war bis in die 1930er Jahre ein Begriff im deutschen Musikleben. Sie ging hervor aus der Freundschaft der drei Komponisten Richard Strauss, Max von Schillings und Ludwig Thuille. Während Strauss und Schillings Karriere in Berlin und Wien machten, wirkte Thuille in München an der Akademie der Tonkunst. Seine Methode, die kreative Begabung von jedem seiner Schüler gezielt zu fördern, machte ihn um 1900 zu einem gesuchten Kompositionslehrer. Von seinen Werken hatte vor allem die Märchenoper »Lobetanz« Erfolg. Seine Kammermusik wird zwar heute wieder aufgeführt, doch ist Thuille vor allem als Mitverfasser einer maßstabsetzenden Harmonielehre bekannt geblieben.

Für drei Semester (1905/06) war Max Reger Thuilles Kollege an der Münchner Akademie der Tonkunst. Die beiden mochten sich nicht. Thuille konnte mit Regers wuchernder Harmonik nichts anfangen, und Reger fühlte sich von der »Thuille-Clique« verfolgt, insbesondere von dem Kritiker Rudolf Louis. Er sah darum diese Münchner Jahre als seine »Kampfzeit« an. Den ästhetischen Spannungen der Zeit um 1900 und der Frage, wie weit die »gemäßigte Moderne« und »Neuromantik« der »Münchner Schule« das heutige Konzertrepertoire bereichern könnte, ist die Tagung gewidmet.

Donnerstag, 8. Mai 2008 – Orff-Zentrum München, Kaulbachstr. 16

- Moderation: Thomas Rösch
- 14:00 Uhr **Herbert Rosendorfer:** Eröffnungsvortrag: Das kulturelle Klima in München um 1900
- 15:00 Uhr **Bernd Edelmann:** Die Münchner Schule: Phantom oder Realität?
- 15:45 Uhr **Susanne Popp:** Der Provokateur: Max Reger in München
- PAUSE
- 17:00 Uhr **Wolfgang Rathert:** Kritik als Krise. Zum Kontext von Regers Violinsonate op. 72
- 17:45 Uhr **Siegfried Mauser:** Lied-Doppelvertonungen von Thuille und Reger
- 20:00 Uhr **Konzert im Saal des Orff-Zentrums:**
LUDWIG THUILLE Klavierquintette g-Moll WoO und Es-Dur op. 20
Einführung: Hartmut Schick
Abendkasse ab 19 Uhr (7€ / erm. 5 €)

Freitag, 9. Mai 2008 – Senatssaal/Raum 212 der Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstr. 12

- Moderation: Siegfried Mauser
- 09:15 Uhr **Christian Leitmeir:** Trios für Violine, Viola und Klavier - eine Münchner Gattung?
- 10:00 Uhr **Peter Paul Pacht:** Vom Münchner Hoftheater an die Met. Thuilles Opern
- PAUSE
- 11:15 Uhr **Inga Mai Groote:** Max von Schillings' Musik zum griechischen Theater
- 12:00 Uhr **Stephan Hörner:** Clemens von Franckensteins »Salomé«
- Moderation: Hartmut Schick
- 14:00 Uhr: **Stefan Rohringer:** Die Harmonielehre von Louis und Thuille im Kontext der zeitgenössischen Musiktheorie
- 14:45 Uhr: **Ute Jung-Kaiser:** »Ach, diese katholischen Vögel!« Walter Braunfels' poetisch-phantastische Formensprache
- PAUSE
- 16:00 Uhr **Walter Werbeck:** »Gährend Drachengift« versus »Milch der frommen Denkungsart«? Richard Strauss und Ludwig Thuille
- 16:45 Uhr **Schlussdiskussion zum Begriff der »Münchner Schule«**
- 19.00 Uhr **Konzert im Großen Konzertsaal der Musikhochschule:**
Ernst Hösl liest aus den Erinnerungen seines Großvaters JOSEPH HÖSL »Vom Türmerbuben zum Kammervirtuosen«
MAX REGER Variationen und Fuge über ein Thema von J. S. Bach op. 81
MAX REGER Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven op. 86 für zwei Klaviere
Lied-Doppelvertonungen von MAX REGER und LUDWIG THUILLE
Abendkasse ab 18 Uhr (7€ / erm. 5 €)